

<b>Zeitschrift:</b>	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	3 (1930)
<b>Heft:</b>	9
<b>Rubrik:</b>	Humor

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

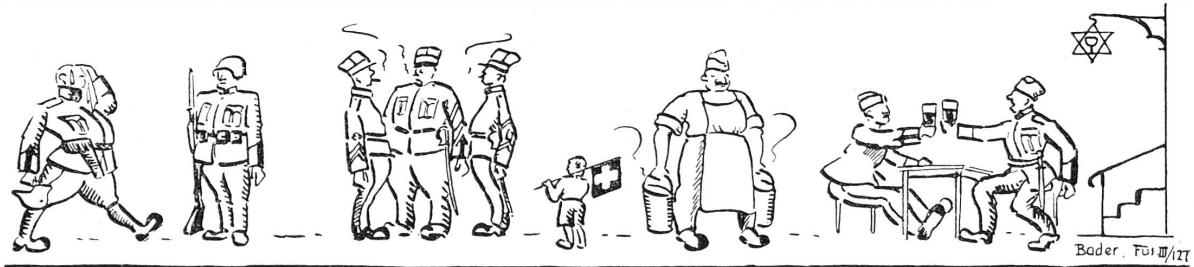
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## HUMOR

### Der verkannte Kuchen.

Es ist nach der Verpflegung Antreten befohlen; das Essen wird verboten. Da sieht der Feldweibel, dass sich ungeachtet seines Befehls die „Brotlaube“ von Füsiler Meier III bewegt. „Händ Sie nüd ghört, dass me jetzt kei Brot meh ässe darf?“ ruft der Feldweibel ihm zu. Da würgt Füsiler Meier III, der nicht übermäßig hell auf der Platte ist, den Bissen im Mund hinunter, haut es in den Senkel und ruft in einem Ton, der erkennen lässt, dass er sich im besten Recht fühlt: „Feldweibel, ich isse ja gar kei Brot, s'ischt ja Gugelupf!“

### Gamellen-Inspektion.

Hauptme: „Füsiler Bünzli, Ihr händ ja no Suppe am Gamelledeckel.“ Füsiler Bünzli: „Herr Hauptme, das ischt kei Suppe, das ischt Goulasch.“

### Massengrab.

Wir standen bei Gossau. Auf erhöhtem Gelände hatten die Truppen Kenntnis genommen von der „Lage“. Mit schweigendem Ernste schritten die Züge in die zugewiesenen Gefechtsabschnitte. Ueber dem Gelände lastete schwül die Stille vor dem Sturm ....

Plötzlich kommt Bewegung in die Reihen. Wir sind überrascht worden. Nun gilt's, im Nahkampf sich zu wehren, so gut es eben geht. Soldatenmesser werden geziert und graben sich knirschend in die eisengepanzerte Feindesbrust. Ein entsetzliches Gemetzel! Fleischstücke fliegen durch die Luft. In weniger als zehn Minuten ist der glänzendste Sieg errungen ....

Graben Sie ein grosses Loch! erschallt ein Befehl, und werfen Sie alle hinein u. decken Sie zu, damit nachher keine mehr herumliegen; nämlich nämlich .... leere Konservenbüdchen.

### Küchendragonier in Pf.

Jawohl, Kalbsbraten gibt es beim Mi-Itiär auch, doch haben die Kälber in der

Regel das landwehrpflichtige Alter überschritten.

### Briefkasten. Epochale Entdeckung.

Nach Ueberwindung grösster Schwierigkeiten ist es dem hervorragenden Fachmann Elfrido Stupinsky gelungen, ein Scherenfernrohr zu konstruieren, das es ermöglichen soll, sämtliche höheren Unteroffiziere des Stabes an der Arbeit zu sehen.

### Am Scherenfernrohr.

Wachtmeister St. bestreicht mit dem Scherenfernrohr das Gelände. Sein Spähherauge entdeckt nichts „feindliches“, im Gegenteil, eine Maid kommt über den Feldweg herangetrippelt. Wachtmeister St., im Innersten aufgewühlt, meldet: „Die Braut des unbekannten Soldaten im Anmarsch!“

### Der Traum.

Ein Füsel, der eine etwas grosse und freche „Brotlaube“ hat, flog in's Kittchen. Er fand, es sei zu unrecht geschehen und beschloss, gemäss dem alten Sprüchlein zu handeln: „Rache ist Sirup.“

Wie der Mann mit der Decke unterm Arm aus dem Arrestlokal kommt, sieht ihn der Hauptmann. Er fragt ihn mit einem boshaften Lächeln, ob er im Spritzenzaus gut geschlafen habe. „Sehr guet“, gibt der Füsel zur Antwort, „und derzue han i no vo eusne Offiziere tröumt!“ — „So, vo wem dänn? wollte der Hauptmann wissen, „Vom Lütnant Meier — er ischt tot gsi!“ „Vo mir händ Sie au tröumt? fragte der Kompaniekommendant. — Säb scho, aber i sägs nöd gern!“, gab der Füsel zu Bescheid. — Säget's nu, 's gscheht i nüt!“ munterte der Hauptmann den Füsel auf, worauf dieser erklärte: „Sie sind au tot gsi, Herr Hauptme! Sie sind grad nebem Herr Lütnant ghanget!“

### Der Lätz.

Offizier: „Wie heisset ihr?“

Nebenmann links: „Herr Hauptme, Füsiler Hürlima.“

Offizier: „Weit dir schwige, i ha euch nit gfrog!“

Der nächste Mann links: „I ha nüt gseit, Herr Hauptme!“

### Sturmpackung.

Zu Beginn des Aktivdienstes hatte der nicht übermäßig schlanke Kommandant einer Kompanie des Bataillons 69 einen Stellvertreter von ausserordentlich kleiner und zierlicher Gestalt. Als eines Tages der Herr Oberleutnant dazu kam, das Kommando zu führen und deshalb das Pf. d des Herrn Hauptmanns benützen durfte, meinte ein Füsiler: „De Hektor hät hät Sturmpackig.“

### Im Schiesstand.

Offizier, zum Soldaten, der keinen Schuss in die Scheibe bringt: „Was isch denn mit euch los, worum träffet ihr nüt?“ — Soldat: „Herr Lüttenant, i ha s'letscht Johr scho nüt troffe!“

### Ne Nai.

Feldweibel: „I sott e Ma ha für d'Kuchi. Wer cha choche?“ — Füsiler: „Feldweibel, Füsiler Märkli!“ — Feldweibel: „Was sind ihr in Zivil?“ — Füsiler: „Stossesteerer!“

### Doppelsinnig.

An einem Kompanieabend verliest ein Füsiler eine Bierzeitung. Er kam zu dem stillen Stosseufzer:

„Und jeder betet ganz allein,  
Erlös uns von dem Hauenstein.“

Es war aber auch ein Offizier in der Kompanie, der zufälligerweise den gleichen Namen trug und auf den das Sprüchlein auch passen mochte. Um sich aus der Schlinge zu ziehen, erklärte der Füsiler, „Herr Oberleutnant, das geht Sie nicht an es ist das Gebirge gemeint!“